

## Step by Step ,Greta Garbo'

© Peter Schorb 12/2008, [www.airbrushdreams.de](http://www.airbrushdreams.de)

### Benötigtes Material:

- Schöllershammer 4G dick, 50\*35
- Schwarze Airbrushfarbe (z.B. Hansa pro-Color)
- Pistole(n) – ich habe H&S Infinity (für Details) und Rich AS2 verwendet
- Malerkrepp um den Rand abzukleben
- Weicher und harter Radierstift
- Knetradierer
- Elektroradierer (geht zur Not auch nur mit den Radierstiften)
- Polychromos (Buntstifte) in schwarz und warmgrau
- Graphitstift

### Und das haben wir uns vorgenommen:

Wenn alles geklappt hat, sollte das Bild am Ende so aussehen:



Also machen wir uns ans Werk – so schwer wie's aussieht ist das nämlich gar nicht!  
Übrigens: ich habe eine furchtbare Abneigung gegen Masken – also werden wir bei diesem Bild komplett ohne auskommen müssen...

### **Die Vorzeichnung:**

Als erstes wird die Vorlage (also obiges Bild) in der gewünschten Größe ausgedruckt (auf mehrere Blätter verteilt und mit Tesa zusammengeklebt).

Die Rückseite der Vorlage wird mit dem Graphitstift geschwärzt und dann mit einem Papiertaschentuch abgerieben. Dadurch wird sichergestellt, dass die Rückseite gleichmäßig gefärbt ist, und kein überschüssiger Graphitstaub den Airbrushkarton verschmutzen kann.

Nun wird der Rand des Airbrushkartons mit dem Malerkrepp abgeklebt, um später einen sauberen Rahmen zu haben (fest andrücken, damit keine Farbe darunter laufen kann).

Nun legt man die Vorlage auf den Karton und fixiert sie mit kleinen Streifen Malerkrepp. Die Ecken der Vorlage werden auf dem Untergrund markiert, damit man sie später bei Bedarf wieder passgenau auflegen kann (Passmarken).

Jetzt kann man mit einem harten Bleistift (ich nehme 6H) die Konturen der Vorlage nachfahren, und sie somit auf den Zeichenkarton übertragen. Sorgfältig arbeiten – eine gute Vorzeichnung ist die Voraussetzung für den späteren Erfolg!

Hier seht ihr die ausgedruckte Vorlage mit dem abgeklebten Karton.



Den Karton mit der Vorzeichnung befestige ich mit Magneten auf einer Metallplatte, die auf meiner Staffelei steht.

Der 1:1-Ausdruck der Vorlage hat ausgedient (der war nur zum Übertragen der Strukturen nötig). Stattdessen hänge ich mir mehrere Ausdrücke der Vorlage in unterschiedlichen Helligkeitsstufen und im Format DIN A4 an meine Staffelei.

Das hilft mir später unterschiedlichste Grau-Schattierungen besser zu erkennen.

Hier eine dieser Vorlagen neben der Vorzeichnung:



### **Zuerst das Wichtigste bei einem Portrait – die Augen:**

Bei jedem Portrait beginne ich mit den Augen (auch wenn's in diesem Fall nur eines ist...).

Augen sind entscheidend für den Gesamteindruck eines Portraits – wer hier schon Fehler macht, kann sich den Rest des Bildes eigentlich gleich sparen!

Außerdem hilft mir das fertige Auge eine Beziehung zum entstehenden Bild aufzubauen, was für mich sehr wichtig ist, um nicht nur mit dem Hirn, sondern auch mit dem Herz bei der Sache zu sein.

Ich verwende verdünntes Schwarz zum Brushen (ca. 3 Tropfen Farbe auf 10 Tropfen Wasser).

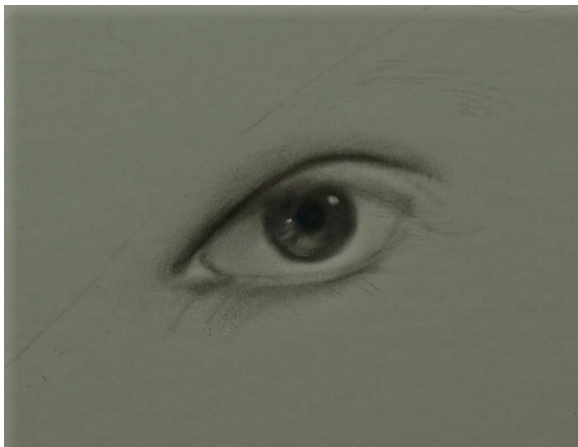
Wichtig ist, in mehreren dünnen Schichten zu arbeiten, um einem kontrollierten, gleichmäßigen Farbauftrag zu erhalten.

Das Auge wird langsam aufgebaut – vom Dunklen zum Hellen: ich beginne mit der Pupille, lege die erste Farbschicht der Iris an und brushe die Konturen der Augenlider. Dann nehme ich einen Radierstift zur Hand, dessen Spitze ich mit einem Skalpell schräg abgeschnitten habe, um eine scharfe Kante zu erhalten.

Mit dem Radierstift werden jetzt die ersten Strukturen in die Iris eingebracht, Kanten geschärft (z.B. Lidrand) und Lichter herausgearbeitet.

Danach wird wieder eine dünne Schicht Farbe aufgetragen um dann wieder den Radierer zum Einsatz zu bringen. Dieses Spiel wiederholt sich mehrere Male.

Hier seht ihr einen Zwischenstand:



Die scharf begrenzten Glanzlichter im Auge habe ich vorsichtig mit dem Elektroradierer ausgearbeitet. In diesem Stadium fange ich auch an bei Ober- und Unterlid Hautstrukturen anzulegen. Auch dazu wird der Radierstift genutzt (mit abgerundeter Spitze für weiche Strukturen und scharfer Kante für feine Fältchen). Mit einem hellgrauen Buntstift werden die Strukturen verstärkt. Ebenfalls mit einem Buntstift lege ich nun Wimpern und Augenbrauen an. Die Augenbrauen werden vorsichtig überbrusst, um sie besser ins Bild zu integrieren. Hier das fast fertige Auge:



**An dieser Stelle ein paar Worte zu meiner grundsätzlichen Arbeitsweise:**

Ich arbeite mich zwar schrittweise durch das Bild (also von Augen zu Mund zu Nase usw.), aber jedes dieser Bildelemente wird anfangs nur zu 90% fertiggestellt. Sobald wieder ein neues Element dazugekommen ist, nehme ich mir die Zeit, mich vor das Bild zu setzen und es in Ruhe ein paar Minuten zu betrachten. Dabei fallen mir regelmäßig Kleinigkeiten auf, die hier und da noch verbessert oder angepasst werden müssten.

Gerade ein Portrait ist mehr als die Summe seiner Einzelelemente, und mit meiner Vorgehensweise stelle ich sicher, dass ein stimmiger Gesamteindruck entsteht.

Beispiel: gerade jetzt beim Schreiben fällt mir auf, dass die Iris bei obigem Zwischenstand noch nicht hundertprozentig rund war. Diesen Fehler habe ich bei einem späteren Bearbeitungsstand des Portraits mit dem Buntstift korrigiert. Wimpern und Augenbrauen habe ich ebenfalls später nochmals überarbeitet.

## Das nächste Element: die Lippen

Eine der Herausforderungen bei diesem Bild ist die sehr geringe Schärfentiefe der Vorlage. Die Elemente, die in der Schärfenebene liegen müssen natürlich auch scharf gebrusst werden (z.B. Auge, Lippen), alle anderen Element müssen unscharf dargestellt werden.

Wie bekommt man nun scharf abgegrenzte Lippen ohne den Einsatz von Schablonen hin (ihr erinnert euch: meine Schablonenallergie ☺)?

Die Antwort ist einfach: mit viel Übung und dem Einsatz zweier Hilfsmittel, nämlich Radierer und Buntstift.

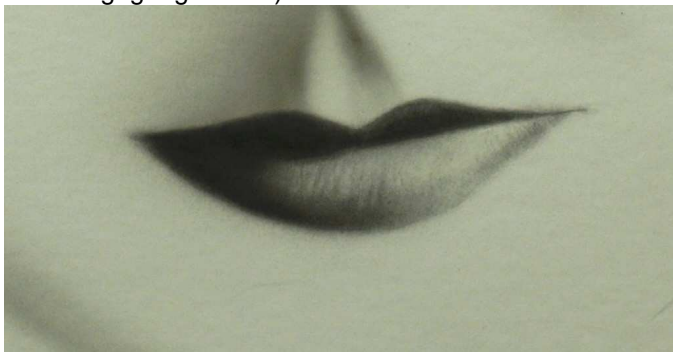
Ich beginne wieder mit verdünntem Schwarz die Lippen vorzulegen (auch hier wieder von dunkel zu hell). Wieder in mehreren Schichten arbeiten, das man die Möglichkeit zur Korrektur hat. Mit einem scharfkantig zugeschnittenen Radierer werden die Ränder der Lippen geschärft. Er wird ebenso genutzt, um Strukturen innerhalb der Lippen anzulegen.

Hier seht ihr einen frühen Bearbeitungsstand:



Feine Strukturen der Lippen werden mit Buntstiften verstärkt (ebenso letzte Korrekturen an den Rändern) – Highlights werden wieder vorsichtig mit dem Elektroradierer herausgeholt.

Das Endergebnis sieht dann so aus (wobei hier viele Details leider beim Fotografieren verlorengegangen sind):



## Die Nase und erste Konturen des Gesichts

Nachdem ich mit dem Mund soweit zufrieden bin, nehme ich mir die Nase vor.

Ich beginne wieder mit den dunkelsten Bereichen, den Nasenlöchern, und arbeite mich langsam zu den hellen Bereichen vor. Auch hier findet der Radierstift seinen Einsatz zum Schärfen von Kanten und zum Anlegen von Hautstrukturen.

Der Schatten auf der einen Nasenseite wird zuerst noch sehr dezent angelegt. In späteren Schritten taste ich mich langsam an die richtige Farbintensität heran.



Um einen besseren Gesamteindruck des Gesichts zu bekommen, fange ich in diesem Stadium auch an, die Umrissse und weitere Schatten anzudeuten.

Man kann's nicht oft genug wiederholen: stark verdünnte Farben nutzen und das Bild ganz langsam in vielen Schichten aufbauen. Ungeduld und Airbrush vertragen sich überhaupt nicht...

Inzwischen habe ich die Schatten des Gesichtes verstärkt und sämtliche Formen angelegt. Besondere Beachtung verdienen jetzt die unterschiedlichen Schärfebereiche des Bildes. Während die Kinnschärfe noch ziemlich scharf abgegrenzt sein muß, werden die Ränder des Unterkiefers immer weicher, je weiter sie im Hintergrund liegen. Das Ohr ist schon völlig unscharf.



Die schwierigste Arbeit ist geschafft, nämlich das Gesicht!  
Hut und Bluse sind jetzt hauptsächlich Fleißarbeit.

## Der Hut

Beim Hut beginne ich mit den groben Strukturen, die mit der Pistole angelegt werden (habe ich eigentlich das Thema ‚verdünnte Farbe und mehrere Schichten‘ schon mal angesprochen?). Bitte beachten, das auch der Hut Bereiche unterschiedlicher Schärfe (oder in dem Fall wohl eher Unschärfe) hat.

Um weiche Übergänge zu schaffen setzte ich einen Knetradierer ein, wie auf folgendem Bild zu sehen ist:



Bei den Bereichen des Hutes, die nicht ganz so unscharf sind, verwende ich andere Radierer, um den entsprechenden Effekt zu erzielen:





So entsteht Schritt für Schritt der Hut:



### **Die Bluse**

Die Bluse entsteht in derselben Technik, wie der Hut: es wird wieder viel radiert, und ich achte darauf, das schärfere und unschärfere Bereiche zueinander stimmig sind.

Hier ein Zwischenstand, der beispielhaft zeigt, das ich die Kante der Bluse im Halsbereich mit dem Radierer etwas schärfer angelegt habe.



Die Bluse ist auch geschafft, und damit ist das Bild fertig, oder?  
Stop: ganz so schnell geht's nicht – ein wichtiger Schritt fehlt noch;

Ganz zuletzt wird das gesamte Bild noch einmal kritisch betrachtet:

- Stimmen die Kontraste?
- Sind Licht und Schatten stimmig?
- Sind keine Details vergessen worden?

Am besten man schläft eine Nacht über dem fast fertigen Bild und schaut sich's dann noch mal genau an. Mit großer Wahrscheinlichkeit entdeckt ihr wieder Kleinigkeiten, die am Tag zuvor gar nicht mehr aufgefallen sind.

Wenn alles zur Zufriedenheit aussieht: das Bild versiegeln – ab in einen Rahmen und stolz an die Wand gehängt!

Ich nehme zum Versiegeln übrigens Schmincke Aerospray Mattfilm. Die Stellen, die mit den Polychromos gezeichnet wurden, glänzen stärker als die gebrushten Stellen. Der Mattfilm sorgt wieder für eine einheitliche matte Oberfläche.

Jetzt wünsche ich euch beim Nachbrushen ebensoviel Spaß, wie ich es beim Schreiben des SbS hatte!

Falls jemand Verbesserungsvorschläge für diesen SbS hat, oder falls Fragen offen geblieben sind – nur zu! Ihr erreicht mich unter [peter@airbrushdreams.de](mailto:peter@airbrushdreams.de).

Viel Erfolg beim Brushen!

Euer  
Peter aka Trudeiro